

Diese Geschichte wird Ihnen von Ririro.com/de kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



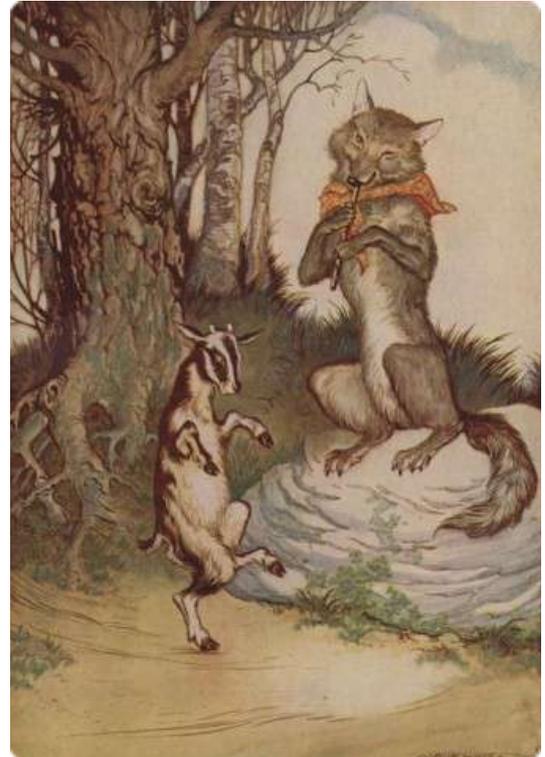
Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Ririro

Der Wolf und das Kind

Es war einmal ein kleiner Junge, dessen wachsende Hörner ihn glauben ließen, er sei ein erwachsener Ziegenbock und könne auf sich selbst aufpassen. Als eines Abends die Herde von der Weide nach Hause kam und seine Mutter rief, beachtete Kid es nicht und knabberte weiter an dem zarten Gras. Als er wenig später den Kopf hob, war die Herde weg.



Er war ganz allein. Die Sonne ging unter. Lange Schatten schlichen über den Boden. Ein kleiner, kalter Wind kroch mit ihnen und machte unheimliche Geräusche im Gras. Kid zitterte, als er an den schrecklichen Wolf dachte. Dann rannte er wie wild über das Feld und blökte nach seiner Mutter. Aber auf halbem Weg, in der Nähe einer Baumgruppe, war der Wolf!

Kid wusste, dass es wenig Hoffnung für ihn gab. "Bitte, Herr Wolf", sagte er zitternd, "ich weiß, Sie werden mich fressen. Aber bitte pfeifen Sie mir erst

eine Melodie vor, denn ich will tanzen und fröhlich sein, solange ich kann.“

Dem Wolf gefiel die Idee, vor dem Essen ein wenig Musik zu hören, und so stimmte er eine fröhliche Melodie an, und Kid sprang und hüpfte fröhlich herum.

Inzwischen zog die Herde langsam nach Hause. In der stillen Abendluft drang das Pfeifen des Wolfes weithin. Die Hirtenhunde spitzten ihre Ohren. Sie erkannten das Lied, das der Wolf vor einem Festmahl singt, und im Nu rannten sie zurück zur Weide. Das Lied des Wolfes endete abrupt, und während er mit den Hunden an seinen Fersen rannte, nannte er sich selbst einen Narren, weil er sich als Pfeifer betätigte, um ein Kind zu erfreuen, obwohl er seinem Metzgerhandwerk hätte treu bleiben sollen.